

Tageslosung:

*So hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.*

*Psalm 103, 11
(Lutherbibel 2017)*

Gott fürchten... Als Kind fand ich das einen fürchterlichen Ausdruck. Sollte ich Angst vor Gott haben? Vielleicht auch ein bisschen – aber nicht vorrangig. Das hebräische Verb für „fürchten“ hat eine große Bandbreite an Bedeutungen.

In der „Bibel in gerechter Sprache“ heißt es als Erläuterung zu dem Begriff „fürchten“: „In der biblischen Tradition sind Gottesfurcht und Leben eng miteinander verknüpft (...). Die Ehrfurcht vor Gott zielt auf den Schutz der unmittelbar Schutzbedürftigen (...) und ermöglicht ein friedliches Miteinander.“ So gesehen kann Gottesfurcht bis hin zu politischem Widerstand und zu Zivilcourage führen: Die Hebammen, die sich weigerten, den Befehl des Pharaos auszuführen und alle Erstgeborenen der Hebräerinnen zu töten, taten das aus Gottesfurcht.

Es geht bei dem Begriff „fürchten“ mit Blick auf das Hebräische nicht nur um das Fürchten von wilden Tieren beispielsweise, sondern auch um das Achten, Ehrfürchtig-Sein, Ehren... Wer Gott fürchtet, der achtet ihn und bekommt so Orientierung und den Weg zu einem gerechten Leben.

In diesem Sinne ist vielleicht heute so viel Gottesfurcht nötig wie möglich. Denn unsere Welt kann diese Gottesfurcht gut gebrauchen. Dann ist seine Gnade hoffentlich genauso groß – oder noch größer.